

ARBEITSBLATT SCHREIBHILFEN – EINLEITUNG

Formuliere die folgenden Sätze so um, dass sie in einer VWA stehen könnten!

Beispiel:

Ich finde es schon ganz spannend, wie sich diese Szene im Film von der im Buch unterscheidet.

⇒ Seit langem interessieren mich die Unterschiede der filmischen Umsetzung dieser Szene im Vergleich zu ihrer Buchvorlage.

1) Thema der Arbeit: Ich schreibe hier über das soziale Verhalten von Großwildkatzen.

2) Ziel der Arbeit: Im Prinzip will ich herausfinden, ob es ein unterschiedliches Kaufverhalten zwischen Mädchen und Jungen gibt.

3) Frage- und Problemstellung: Jetzt ist nur unklar: Hat die Arbeitszeitreduktion in dieser Branche eine Auswirkung auf die Produktivität oder nicht?

4) Vorgangsweise: Ich möchte das erforschen, indem ich einen Fragebogen austeile und die Antworten auswerte.

5) Gliederung: Dann läuft das so ab: Ich gebe einen Einblick in die Fachliteratur, ich stelle die Methode vor, ich präsentiere und interpretiere die Ergebnisse und ich ziehe ein Fazit.

6) Themen benennen: Natürlich erwähne ich auch die negativen Aspekte der Debatte.

7) Wichtigkeit: Hauptsächlich geht es aber um die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit.

ARBEITSBLATT SCHREIBHILFEN – HAUPTTEIL

Im folgenden Text wurden Phrasen des Handouts „Schreibhilfen - Hauptteil“ nicht ganz korrekt übernommen. Verbessere sie!

TEXT	DEINE ANMERKUNGEN
<p>Musterfrau 2014 <i>entwickelt</i> einen aktuellen Ansatz <i>dar</i>. Das von ihr vorgestellte Modell <i>hat einen Ausgangspunkt</i> für den Zusammenhang der Formulierungshilfen mit den VWA Ergebnissen. Dabei <i>nimmt</i> sie von der Annahme <i>an</i>, dass das vorhergehende Üben mit entsprechenden Arbeitsblättern positive Auswirkungen auf die Textgestaltung der VWAs hat. Ihre Beobachtungen <i>bevorzugen</i> diese These. Gegen diese Annahme <i>entsteht</i> jedoch die Sicht von Normalverbraucher 2016. In seinem Modell werden auch VWAs mit <i>eingenommen</i>, welche trotz fehlender Vorbereitung tolle Ergebnisse <i>gaben</i>. Im Gegensatz zu Musterfrau 2014 <i>stellt</i> die Aussage von Normalverbraucher 2016 <i>auf</i>. Er sieht keinen Zusammenhang <i>bei</i> der Intensität der Übungsphase und dem Erfolg bei der VWA. Eine genauere Bestimmung von „Erfolg“ vermisst man <i>mit</i> seiner Darstellung jedoch. Somit stellt sich die Frage, ob die Kategorie „Erfolg“ überhaupt als ein geeignetes Kriterium zu der Bedeutung von Übungsphasen <i>vorgesehen</i> werden kann. ...</p>	

ARBEITSBLATT SCHREIBHILFEN – VERBEN ZUR DARSTELLUNG FREMDER UND EIGENER AUSSAGEN UND MEINUNGEN

Der folgende Textausschnitt stammt aus einem Fachartikel¹. Formuliere bitte die ausgewählten unterstrichenen Zitate mithilfe der Verben des Handouts „Darstellung fremder und eigener Aussagen und Meinungen“ um und gib sie als indirekte Zitate wieder!

Die Vorwissenschaftliche Arbeit hat, wie bereits erwähnt, ebenso wie die Fachbereichsarbeit eine unmittelbare Nähe zur studentischen Seminararbeit in der universitären Ausbildung. Ihnen gemeinsam ist der vorbereitende Charakter, der Textaufbau in Kapitel und die funktionalen Textabschnitte (Einleitung, Hauptteil, Schluss). Gerne wird auf diese Ähnlichkeit Bezug genommen und Seminararbeiten werden mangels anderer Vorbilder als »Best Practice«-Beispiele für die VWA herangezogen. Der folgende Ausflug in die Geschichte der Seminararbeit soll deutlich machen, warum die Seminararbeit als Modell nur sehr bedingt geeignet ist und welche Schwierigkeiten und Problemfelder gerade durch ihre »Vorbildfunktion« entstehen können.

Die Seminararbeit ist im Rahmen von universitären »Seminaren« entstanden. Seminararbeiten waren ursprünglich sehr elitäre und hochgradig forschungsorientierte Texte, durch die Studierende die Ergebnisse ihrer eigenen (begrenzten) Forschung, die sie im Seminar durchführten, ihren Kollegen (es handelte sich immer um Männer) und ihrem Professor mitteilten. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde das Seminar zu einer obligatorischen Lehrveranstaltungsform. Die Seminararbeit selbst wurde erst wesentlich später zu einer verpflichtenden Prüfungsleistung und damit weitgehend vom Forschungszusammenhang entkoppelt. Während sich im Laufe der Geschichte zwar die Lehr- und Lernformen und damit auch die Ansprüche an ein Seminar geändert haben, sind die Ansprüche an eine Seminararbeit relativ gleich geblieben. [...] Eine Komplexitätsreduktion der Schreibaufgabe fand nicht statt. Eine ähnliche Situation scheint auf die VWA und ihr Verhältnis zur studentischen Seminararbeit zuzutreffen: Die Vorstellungen und eventuell auch Bewertungskriterien werden von der Universität durchgereicht auf die schulische Vorwissenschaftliche Arbeit.

Schreibe nun:

Die AutorInnen des Fachartikels vertreten die Position, dass ...

¹ Auszug aus: Gruber, Helmut / Huemer, Birgit / Wetschanow, Karin: Die Vorwissenschaftliche Arbeit – Annäherung an eine Textsorte. In: Ide Heft 4 (2014), S. 24-34.

ARBEITSBLATT SCHREIBHILFEN – SCHLUSS

Eileen erzählt Robert ganz begeistert von den Ergebnissen ihrer Untersuchungen im Rahmen ihrer VWA. Daheim möchte sie das Erzählte nun auch schriftlich ordentlich fixieren. Formuliere Eileens Schilderung der Ergebnisse mithilfe des Handouts „Schreibhilfen – Schluss“ in einer für die VWA passenden Form!

Also ich muss schon sagen, damit hätte ich dann doch nicht gerechnet! Natürlich habe ich nur ein paar Leute interviewt, deshalb kann ich jetzt keine allgemeingültigen Urteile fällen. Aber ich wollte halt die Fachliteratur zu den regionalen Standardsprachen mit Aussagen von 10- bis 15-Jährigen aus unserem Bezirk vergleichen, was ja mein eigentliches VWA-Ziel war. Und die Ergebnisse haben mir auf jeden Fall deutlich gezeigt, dass die jüngere Generation häufig Sprachgewohnheiten aus Deutschland und Österreich vermischt. Vor allem bei der Zuordnung von professionellen Sprechern und Sprecherinnen aus Deutschland und Österreich habe ich herausgefunden, dass die Jugendlichen kaum sicher sagen können, in welchem Land welche Aussprachenorm gilt. Wenn sie Wörter, die laut den jeweiligen Wörterbüchern in den beiden Ländern unterschiedlich ausgesprochen werden, selbst vorsprechen sollten, haben die Jugendlichen relativ willkürlich entweder die deutsche oder die österreichische Aussprachenorm gewählt. Also von Einheitlichkeit überhaupt keine Spur, wie es die Wörterbücher uns weismachen wollen! Was ich noch zu wenig herausfinden konnte – aber das sollten die professionellen Forscher und Forscherinnen an den Unis tun – ist, inwiefern da Medien wie Fernsehen, Radio und Internet eine Rolle spielen. Aber trotzdem, mit meinen Ergebnissen bin ich vorerst sehr zufrieden!